

Schulmobilitätsplan

Fachbezug

- Gesellschafts-/Sozialkunde
- Freizeit/AG

Zielgruppe

- Sekundarstufe I

Ziele

- SchülerInnen sollen ihre Schulwege umweltverträglicher zurücklegen.
- Über den Plan können sich neue SchülerInnen zu Mobilitätsfragen informieren, er unterstützt diesbezügliche Kontakte mit den Eltern und ist hilfreich im Kontakt mit städtischen Ämtern.
- Der Plan bietet Anknüpfungspunkte für die Einbindung des Themas Mobilität in den Unterricht.
- Mit einem Schulwegmobilitätsplan kann die Schule Engagement in Mobilitäts- und Umweltfragen zeigen.

Zeitbedarf

Projektwoche

Kurzbeschreibung/Ablauf

Vor dem eigentlichen Projektstart ist es wichtig, die Schulleitung, die GesamtlehrerInnenkonferenz und die SchülerInnenverwaltung über das Vorhaben zu informieren und es mit diesen Gremien abzustimmen bzw. diese wo möglich mit einzubinden.

Das Projekt besteht aus drei Phasen.

Schritt 1: Es wird ermittelt, wie SchülerInnen und LehrerInnen zur Schule kommen. Dazu wird eine Umgebungskarte (evtl. vergrößert kopiert) der Schule beschafft, auf der alle SchulnutzerInnen ihre Schulwege mit farbigen Stecknadeln markieren.

Für jedes Verkehrsmittel wird eine eigene Farbe benutzt (Zu Fuß: Grün; Fahrrad: Blau; Bus und Bahn: Gelb; Auto: Rot). Die Karte wird an einer zentralen Stelle in der Schule ausgehängt. Die Erstellung der Schulwegkarte kann durch eine Fragebogenaktion ergänzt werden, bei der detailliertere Informationen zum Schulweg erhoben werden können (z.B. Gründe für die Verkehrsmittelwahl, Wünsche und Hemmnisse).

Schritt 2: Ein Verkehrswege-Team analysiert die Schulwegkarte (und gegebenenfalls die Umfrageergebnisse) und macht bei Bedarf Vorschläge zur Verbesserung der Situation. Beispiele können sein:

Zu Fuß: Einrichten von organisierten, begleiteten Fußgängergemeinschaften für jüngere SchülerInnen (Laufbus: www.vcd.org/hannover); Erstellen einer Karte mit »grünen Schleichwegen« (siehe Unterrichtsidee 1 »Schulwegplan«); Einrichten eines »autofreien« Eingangsbereiches zur Schule.

Fahrrad: Errichtung zweckmäßiger Fahrradabstellplätze; Angebot von Fahrradtraining und Fahrradtouren; Einrichten einer Fahrradwerkstatt (siehe Unterrichtsidee 5 »Fahrradwerkstatt«).

Bus und Bahn: Aushängen von Fahrplänen im Schulgebäude; Abstimmen von Unterrichtsbeginn und –ende mit den Abfahrtszeiten.

Auto: Einrichten einer »Elternhaltestelle«, an denen das Ein- und Aussteigen in die Autos gefahrlos möglich ist; Elternbrief mit der Anregung

Schulwegmobilitätsplan

für einen Schulweg mit dem Umweltverbund (Gehen, Rad fahren, Bus und Bahn).

Schritt 3: Nun kann der Schulwegmobilitätsplan erstellt werden. Hierbei handelt es sich um einen kurzen Bericht, in dem die Untersuchung und die vorgeschlagenen Maßnahmen und Aktionen dokumentiert werden.

Anbei ein Gliederungsvorschlag für den Plan:

1. Einführung und Ziele: Was soll erreicht werden? (z.B. Reduzierung von Autofahrten für den Schulweg der SchülerInnen)
2. Kurzbeschreibung der Schule
3. Schulwegekarte und Umfrageergebnisse
4. Hemmnisse nachhaltiger Mobilität an der Schule
5. Programm zur Umsetzung: Maßnahmen und Aktionen
6. Ausblick

Material

- Stadtplan, Stadtkarte
- Zeichenmaterial
- Stecknadeln

Tipps

- Unterstützung beim Erstellen eines Schulwegplans gibt es im Internet unter www.schulwegplaner.de
- Die Unterrichtsideen 1 »Schulwegplan« und 2 »Kinderstadtteilplan und -stadtteilbuch« können hier einbezogen werden.

Weitere Informationen:

www.vcd.org/schule_kita.html

www.vcd.org/vcd_familienseite.html

www.vcd.org/radschlag.html

Herausgeber

VCD Verkehrsclub Deutschland e.V.
Rudi Dutschke-Straße 9
10969 Berlin
Fon 030/280351-0
Fax -10

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Kopien zu Unterrichtszwecken erlaubt.
